

**Inhalt heute:**Wer hat Angst vor dem Volk? **Seite 1**Anlegers Liebling.....**Seite 2**Aktuell in Prüfung:  
PROJECT Metropolen 16.....**Seite 3**Zuversicht im Einzelhandel:  
Baumärkte expansionsstark...**Seite 4**Über Geld spricht man nicht?  
Wir schon!.....**Seite 6**Alle **aktuellen Onlineschulungen** [hier](#)Alle **aktuellen Veranstaltungen** [hier](#)**Wer hat Angst vor dem Volk?**

***Es ist passiert! Trotz aller Warnungen aus Politikbetrieb und Wirtschaft haben sich die Briten für den Ausstieg aus der Europäischen Union entschieden. Trotz der Warnungen aus den Mainstream-Medien, die vor einer ökonomischen Katastrophe warnten, ließen sich die Briten nicht einschüchtern und haben gemäß ihrer Überzeugung abgestimmt, zumindest diejenigen, die zur Wahl gegangen sind.***

***Das ist Demokratie!***

Das politische Establishment in Brüssel und überall auf dem Kontinent fordert schnelle Austrittsverhandlungen ohne Zugeständnisse für die Briten, denn das könnte auch bei anderen in Europa Begehrlichkeiten wecken. Das klingt für mich nach Rachsucht und riecht nach Angst, die eigene Bevölkerung wolle vielleicht auch gefragt werden, ob sie in dieser EU bleiben möchten.

Bis auf wenige Ausnahmen, wie beispielsweise der ehemalige EU-Kommissar Verheugen, stellt sich niemand die Frage, warum es so weit gekommen ist. Dass der Frust und die Enttäuschung der Briten möglicherweise nichts anderes ist als die Reaktion auf eine EU, die völlig entrückt von der Bevölkerung der Mitgliedsstaaten mit einem Heer von überbezahlten Bürokraten in jeden Lebensbereich der Menschen eindringen, zügellos in ihrer Regulierungswut. Der Hofstaat in Brüssel mit seinen Entscheidungen im Hinterzimmer, wenn es ums Eingemachte geht wie die sogenannte Griechenlandrettung, die tatsächlich eine Verlagerung von Fehlverhalten von Banken und deren Lasten auf die Steuerzahler Europas war. Das ist zutiefst undemokratisch und wird auch von der Bevölkerung außerhalb Großbritanniens genau so wahrgenommen. Ganz zu schweigen von der Verschwendungssucht und der mangelnden Kostenkontrolle derer in Brüssel.

Ich bin gespannt, wie die Reaktion der EU-Strategen ausfällt. Haben sie den Schuss gehört? Wird es Reformen der EU-Institutionen geben, hin zu mehr demokratischer Legitimation? Oder werden sie versuchen, so weiterzuwurschteln. Schon liest man, weitere Abstimmungen in EU-Ländern wären eine Katastrophe. Dennoch werden sie gefordert werden, in allen Ländern der EU. Und warum auch nicht mehr direkte Demokratie? Wenn etwas schlecht ist, dann muss man das auch sagen dürfen. Und es ändern. Weitsichtige Politiker – gibt es die überhaupt noch? – würden jetzt eine Reform der EU an Haupt und Gliedern vornehmen (vor allem am Haupt, das zum Wasserkopf mutiert ist) und eine weitergehende Demokratisierung der Entscheidungsprozesse einführen. Der Ausgang ist zwar ungewiss aber damit würde Europa wieder zu einem Projekt aller Europäer und nicht nur einiger Eliten.

Das werden unsichere Zeiten, ganz sicher. Auch für die Deutschen. Wir verlieren mit den Briten einen Mitstreiter innerhalb der EU gegen die immer weiter um sich greifende Vergemeinschaftung, vor allem von Schulden und Haftungsrisiken. Konjunkturelle Entwicklungen werden sehr schwer einzuschätzen sein, das wird für Deutschland als das Exportland schlechthin - nicht einfach.

***Die Anleger in Deutschland sollten sich auf das konzentrieren, was bleibt: der einheimische Markt und dessen Bedürfnisse. Ein Brexit verändert gar nichts am steigenden Bedarf nach Wohnraum in den Städten, die Menschen werden nach wie vor immer älter und brauchen Pflege und niemand wird aus Gram über den Abgang der Briten verhungern wollen, also wird auch morgen noch eingekauft werden und der Eine oder Andere wird im Stillen einen Whiskey auf den Sieg der Demokratie trinken.***

Sincerely Yours,  
Hans Joachim Betz

**Profil des Autors**

**Hans Joachim Betz** ist Diplom-Kaufmann und „Chef-Volkswirt“ der IC Consulting GmbH.

Mit seiner gewohnt unterhaltsamen und schonungslos offenen Art ist der gebürtige Franke ein gerne gebuchter Redner für

(Kunden)-Veranstaltungen sowie häufig zitierter Kolumnist der IC **Sachwertexperten News**.



## „Anlegers Liebling“ – Update Portfolio

**Kurze Laufzeit von 5 Jahren nach Fondsschließung, 6,25% p.a. sofort beginnende Auszahlung aus bestehenden Mieteinnahmen, eine konservative Konzeption mit diversen Sicherheitsparametern und das Ganze in einem überaus leicht verständlichen Asset – kein Wunder, dass diese Anlage aktuell zu „Anlegers Liebling“ avanciert.**

Die Rede ist von den HABONA Einzelhandelsfonds, die via streng überwachtem Alternativem Investmentfonds (AIF) die Anlegergelder in neue bzw. neuwertige deutsche Einzelhandelsimmobilien, sprich Supermärkte, investieren. Und dies ausschließlich in Märkte mit einem TOP Umsatz-/Mietverhältnis sowie weit über die Fondslaufzeit hinausgehenden Mietverträgen mit bonitätsstarken Mietern wie EDEKA, REWE, PENNY, NETTO, LIDL, etc. Das schafft ein hohes Maß an Cash-Flow-Sicherheit während der Laufzeit und sorgt für attraktive Verkaufschancen am Ende, wenn das Gesamtportfolio an Märkten mit dann immer noch langfristigen Mietverträgen an einen Institutionellen Investor wie eine Pensionskasse, Versicherung oder Stiftung weiterverkauft wird. Da das Thema „Lebensmitteleinkauf“ in guten wie in schlechten Wirtschaftszeiten ein unerlässliches ist, kann man von einem weitgehend krisensicheren Investment sprechen.

Aktuell im Vertrieb ist der bereits zu ca. 70% platzierte **HABONA Einzelhandelsfonds 05** - [alle Unterlagen inkl. Plausibilitätsprüfung und Produktberatungsprotokoll finden Sie hier](#). Mitte Februar berichteten wir in unserer Ausgabe 3/2016 über die ersten beiden Investitionen des Fonds (nachzulesen [hier](#)). Nun wurden drei weitere Supermärkte eingekauft, die wir Ihnen im Folgenden gerne vorstellen:



### **Oberend 34, 96110 Scheßlitz**

Der im Bayrischen Scheßlitz befindliche Discounter wird als Ersatz für eine bereits vor Ort bestehende NETTO-Filiale neu gebaut und nach Fertigstellung und Eröffnung mit einem 15jährigen Festmietvertrag in den Fonds übernommen. Hauptmieterin der 1.408m<sup>2</sup> großen Gesamtfläche ist die EDEKA-Tochter NETTO, der Kaufpreis des Marktes beträgt rund 3 Mio. EUR. Scheßlitz liegt im Einzugsgebiet der Stadt Bamberg und der Markt befindet sich direkt an der in den Ort führenden Verlängerung der Autobahnabfahrt (A80) – ist also der erste Markt auf dem Nachhauseweg der Scheßlitzer Pendler. Nur wenige hundert Meter entfernt befindet sich auch die „Juraklinik“ des Landkreises Bamberg, deren Mitarbeiter und Patientenbesucher bequem im NETTO-Markt einkaufen können.



### **Karl-Arnold-Straße 53, 52525 Heinsberg**

Bereits 2012 umfassend revitalisiert und mit einem 15 Jahresmietvertrag mit LIDL versehen, liegt der Markt an der Hauptverkehrsstraße, die von der BAB-Abfahrt „Dremmen“ ins Stadttinnere Heinsbergs führt. Diese Lage, die damit verbundene gute Erreichbarkeit sowie die Nachhaltigkeit des Standortes Heinsberg bestätigt GfK – Europas größtes Konsumforschungsinstitut – ausdrücklich. Ebenso wird die attraktive Angebotsmischung durch die Koppelage mit der Drogerie Rossmann und dem Textil- und Hartwarediscounter KiK hervorgehoben. Die an der Grenze zu den Niederlanden gelegene nordrhein-westfälische Stadt Heinsberg ist Verwaltungssitz und zweitgrößte Stadt des gleichnamigen Kreises. Das weitläufige Stadtgebiet umfasst neben dem Kernort und angrenzenden Siedlungsbereichen auch eine Reihe ländlich geprägter Ortsteile. Verkehrlich ist die Stadt über die A46 sowie Bundes-, Landes- und Kreisstraßen gut an ihr Umland sowie an Mönchengladbach und Düsseldorf angebunden. Der Markt wurde für knapp 3 Mio. EUR in den EZH (??) 05 übernommen.



### **Coburger Straße, 96479 Weidach-Weitramsdorf**

Mutter und Tochter in je einem eigenen Markt auf einem 14.244m<sup>2</sup> großen Grundstück vereint - und somit für jeden Geschmack das passende Angebot – zeichnet den jüngsten Einkauf für ca. 6 Mio. EUR aus. Durch diese wichtigste Lebensmittel-Agglomeration ist die Grundversorgung der gesamten Region gesichert. Eingebettet in ein ansonsten ländlich geprägtes Umfeld grenzt die Gemeinde mit dem Ortsteil Weidach im Osten direkt an Coburg. GfK hebt im Gutachten insbesondere die gute Erreichbarkeit und Visibilität des Standortes hervor. Beide Märkte werden aktuell gebaut und noch in diesem Jahr eröffnet. Die Mietlaufzeit beträgt je mindestens 15 Jahre.

**Die nächste Onlinepräsentation findet am 12.07.2016 statt – überzeugen Sie sich selbst. [Anmeldung hier!](#)**

## Aktuell in Prüfung:

### PROJECT Metropolen 16 – Nachfolger des PROJECT Wohnen 14

**Die PROJECT-Gruppe setzt auch mit ihrem neuesten AIF auf vollständige Eigenkapitalbasis, breite Risikostreuung in mindestens 10 Objekte und Ausrichtung auf die Entwicklung von Immobilien in guten bis sehr guten Metropollagen mit hoher Wohnraumnachfrage.**

Derzeit in IC-Plausibilitätsprüfung befindlich, kommt der Neue, der „PROJECT Metropolen 16“ zudem mit weiter reduzierten Kosten daher: statt 10,98% einmalige Kosten im Wohnen 14, sind jetzt nur noch 9,98% des gezeichneten Kommanditkapitals zzgl. Agio vom AIF zu tragen. Auch die laufenden Gebühren wurden gesenkt, so dass sich bezogen auf den Nettoinventarwert (NAV) nun Kosten von bis zu 1,11% ergeben.

Ebenfalls neu ist das neu fixierte Desinvestitionskonzept, das für Investoren frühzeitige Kapitalrückflüsse ab dem 01.01.2022 ermöglicht. Gleichgeblieben sind die wählbaren gewinnunabhängigen Entnahmen: neben der Thesaurierung gibt es wieder zwei Varianten mit 4% oder 6% auf das Jahr bezogene Auszahlungsmöglichkeiten, welche monatlich erfolgen und im Beginn frei wählbar sind. Die Haftsumme beläuft sich auf 1%, eine Nachschusspflicht besteht nicht. Die Zielrendite nach Fondskosten beträgt 6% pro Jahr und darüber.

Dass der rein eigenkapitalbasierte Immobilienentwicklungsfonds wie seine Vorgänger konzeptionsbedingt als Blind Pool startet, ist ein gewohnter Prozess. „Bei allen PROJECT-Fonds erfolgen die ersten Investitionen schon wenige Wochen nach Platzierungsstart. Während der Platzierungsphase wird die Streuungsbasis auf mindestens 10 hochwertige Objekte in mindestens drei Metropolregionen zuverlässig ausgebaut“, so **Alexander Schlichting**, Vertriebsgeschäftsführer der PROJECT VermittlungsGmbH.

Wir rechnen in Kürze mit dem Abschluss der Plausibilitäts-Prüfung, die sich durch die neuen Komponenten etwas umfangreicher gestaltet. [Info bei Freigabe und Material hier anfordern](#)

<b>Fondsname</b>	PROJECT Metropolen 16 InvGmbH & Co. KG
<b>Emissionshaus/Anbieter</b>	PROJECT Investment AG
<b>Beteiligungsart</b>	AIF - Erlaubnis nach §34f Nr. 2
<b>Konzeptbeschreibung</b>	mittelbare Beteiligung an Projektentwicklungen im Wohnimmobilienbereich
<b>Planmäßige Laufzeit bis</b>	befristet bis 31.12.2025, max. 31.12.2027
<b>somit in Jahren (ca.)</b>	9,5 (max. 11,5)
<b>Risikoklasse</b>	4
<b>Mindestbeteiligung</b>	10.000 EUR + 5% Agio
<b>Einzahlungsmodus</b>	100% zzgl. 5% Agio nach Annahme der Beitrittserklärung.
<b>Ausschüttungszyklus</b>	monatlich oder thesaurierend
<b>prosp. Ausschüttung p.a. mid-case (ab 2016)</b>	wahlweise thesaurierend, 4% oder 6%
<b>erstmals für</b>	frei wählbar
<b>Gesamtmittelrückfluss im mid-case (bei Beitritt zum Fondsstart)</b>	je nach gewählter Entnahmeart zwischen 152,4% und 176,9%
<b>Einnahmenbasis</b>	Rückflüsse aus Wohnimmobilienprojektierung
<b>Einkunftsart</b>	Einkünfte aus Gewerbebetrieb
<b>Platzierung möglich bis max</b>	30.06.2017
<b>EK-Anteil</b>	100% EK (auf allen Ebenen)

**Der Vorgängerfonds PROJECT Wohnen 14, der sich noch bis Ende Juni 2016 in der Platzierung befand, konnte das akquirierte Anlegerkapital innerhalb der zweijährigen Platzierungsphase in bislang 28 Objekte streuen. Um zügig investieren zu können, verfügen die Franken aktuell über eine Objektpipeline mit einem Gesamtverkaufsvolumen von rund 3,4 Milliarden Euro. Die Investitionen können in den stark nachgefragten Metropolregionen Berlin, Hamburg, Frankfurt, Nürnberg, München, Düsseldorf, Köln und Wien erfolgen. Die Laufzeit des Wohnen 14 ist auf Ende 2022 (längstens Ende 2024) befristet.**

**Zeichnungen im PROJECT Wohnen 14, die bis 30. Juni 2016 erfolgt sind, müssen bis 25. Juli 2016 im Original bei uns vorliegen. Unterlagen zu allen aktuellen Projectfonds finden Sie [hier](#) im internen Bereich.**

## Zuversicht im Einzelhandel – Baumärkte besonders expansionsstark

*Gastbeitrag von Bernd Wrobel, Leiter Vertrieb Nord, Hahn Gruppe*

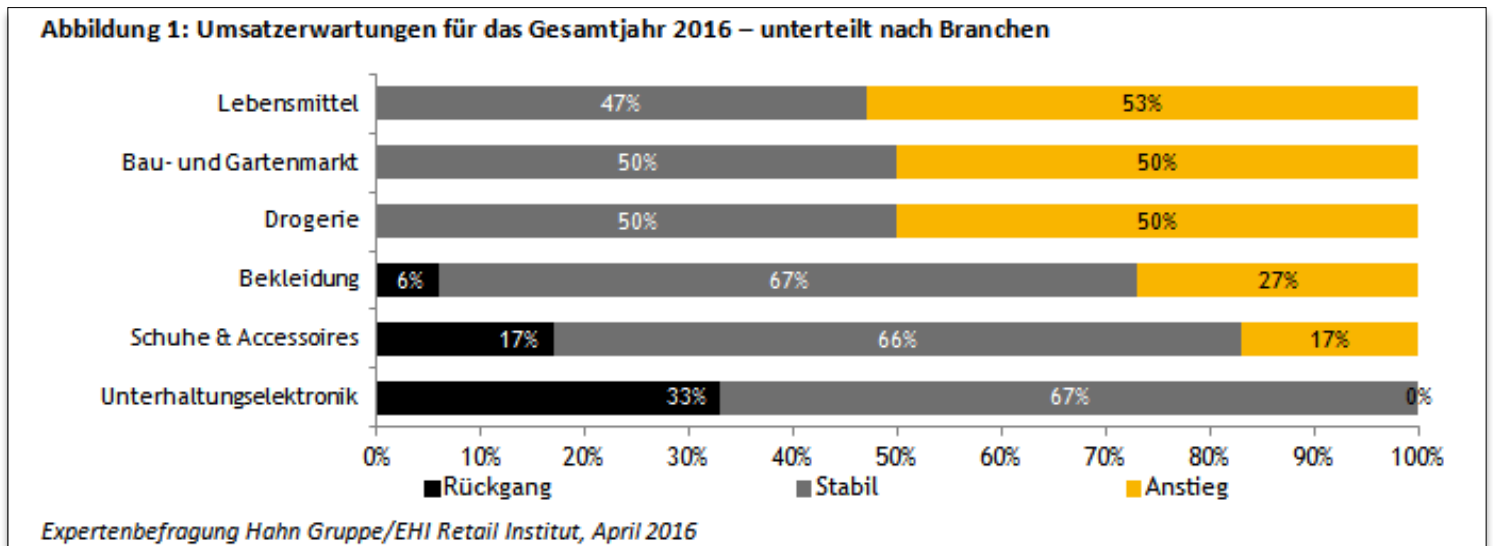
Als Asset Manager von Einzelhandelsimmobilien führt die Hahn Gruppe zweimal im Jahr eine Expertenbefragung durch, um einen ungefilterten Einblick in die aktuellen Entwicklungen am Markt zu erhalten. Bei einer verwalteten Mietfläche von rund 1,6 Mio. m<sup>2</sup>, über 800 Mietverträgen und einem Immobilienvermögen von rund 2,5 Mrd. Euro benötigen wir regelmäßig Stimmungsbilder, um unseren Investoren und unseren Mietern einen Mehrwert im Management bieten zu können.

In der Umfrage des zweiten Quartals 2016 wurden 57 Expansionsverantwortliche der größten Filialisten des deutschen Einzelhandels sowie 40 Entscheidungsträger von institutionellen Immobilieninvestoren befragt, darunter Immobilienfonds, Private Equity-Gesellschaften und Vermögensverwalter sowie Banken. Bei den Befragungen setzen wir stets auf unabhängige Marktforschungsinstitute. Die Handelsbefragung haben wir beispielsweise mit dem EHI Retail Institut aus Köln durchgeführt.

Die Befragungsergebnisse geben Anlegern viel Anlass zu Zuversicht: Der Handel ist überwiegend zufrieden und – wichtiger noch – er blickt positiv in die Zukunft. Interessant ist dabei auch, dass der Sektor sich nicht einheitlich entwickelt, sondern von Branche zu Branche Unterschiede zu beobachten sind:

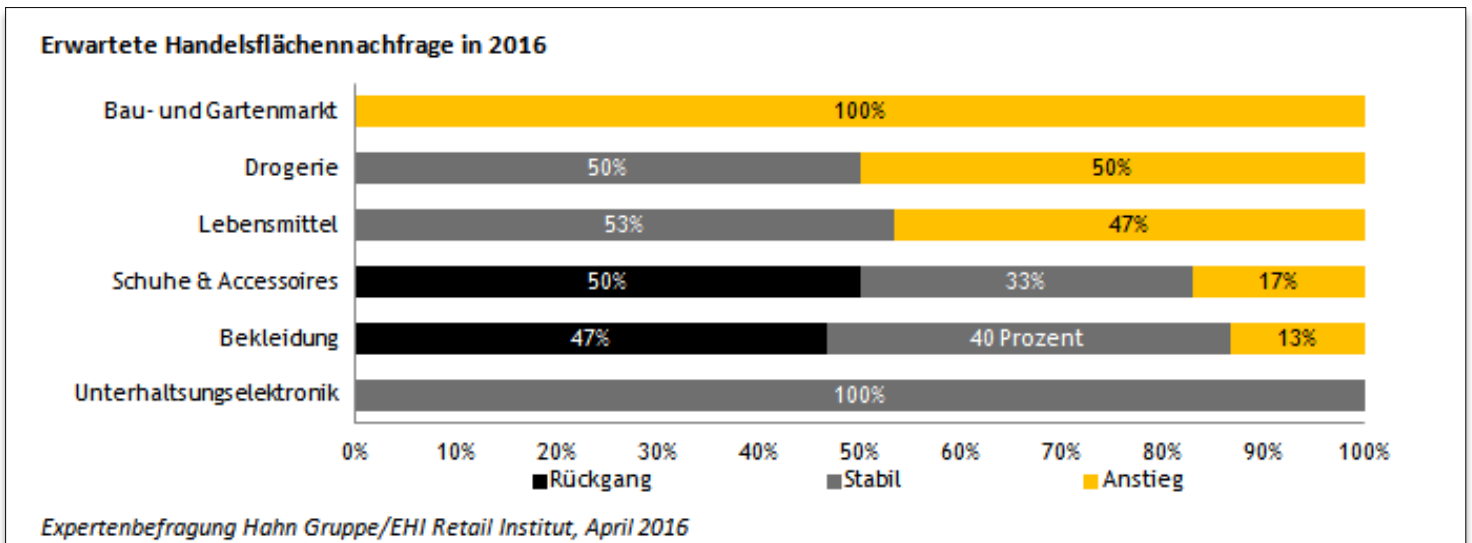
### Optimismus im Einzelhandel – Lebensmittel- und Baumarktbranche mit hohen Erwartungen

Der stationäre Einzelhandel in Deutschland hat grundsätzlich positive Zukunftserwartungen, wie Abbildung 1 zeigt: 95% der befragten Unternehmen rechnen demnach mit steigenden (44%) oder zumindest stabil bleibenden (51%) Umsätzen. Überdurchschnittlich optimistisch sind dabei die Betreiber von Lebensmittel-, Drogerie- und Baumärkten. Hier rechnen jeweils mindestens 50% der Befragten mit Umsatzzuwächsen. Mit gedämpften Erwartungen plant hingegen die Unterhaltungselektronikbranche. Rund 33 % der Teilnehmer prognostizieren für Ihre Branche Umsatzrückgänge, was sich u.a. in der tendenziell rückläufigen Preisentwicklung bei Elektronikartikeln begründet.



### Mehr Flächen nachgefragt – Baumarktbranche will expandieren

Gegenüber dem Vorjahr hat die Expansionsneigung der Einzelhändler leicht zugenommen. So rechnen rund 30% der Befragten mit einem Anstieg der Flächennachfrage für ihre Branchen (Vorjahr: 25%). 49 % (Vorjahr: 55%) sehen eine stabile Flächennachfrage und nur 21% (Vorjahr: 20%) erwarten einen Rückgang. Abbildung 2 zeigt: Besonders expansionsstark sind die Bau- und Gartenmarktbetreiber, die zu 100% mit einem Anstieg der Flächennachfrage rechnen. Dies begründet sich u.a. darin, dass die Betreiber hier vermehrt auf große Formate setzen, die eine Mietfläche von mehr als 8.000 m<sup>2</sup> aufweisen.



### Fachmarktzentren mit positiver Entwicklung bei der Besucherfrequenz

Die Besucherfrequenz im stationären Einzelhandel entwickelt sich heterogen. Während für den großflächigen Objekttyp Fachmarktzentrum im Vorjahresvergleich über einen tendenziellen Zuwachs bei den Besucherzahlen berichtet wird (Anstieg: 22%, Stabil: 41%, Rückgang: 7%), erkennen die Einzelhändler bei Shopping-Centern (Anstieg: 21%, Stabil: 25%, Rückgang: 39%), und innerstädtischen Lagen (Anstieg: 8%, Stabil: 46%, Rückgang: 28%) einen leicht negativen Trend der Besucherzahlen.

### Kaufinteresse der Handelsimmobilien-Investoren nochmals gestiegen

Die befragten institutionellen Investoren sind weiter in Kauflaune. Trotz steigender Immobilienpreise wollen 76% der Immobilieninvestoren in 2016 zukaufen (Vorjahr: 57%). Ihren Immobilienbestand halten wollen rund 17 % (Vorjahr: 20%) und nur 7% wollen tendenziell verkaufen (Vorjahr: 17%). Diese positive Markteinschätzung spiegelt sich auch in der von den Investoren erwarteten Preisentwicklung wider: Rund 40% der Befragten rechnen für Handelsimmobilien in 2016 mit weiter steigenden Preisen, 57% gehen von stabilen Preisen aus und nur 3% erwarten einen Preisrückgang.

### Fazit:

Der stationäre Einzelhandel in Deutschland ist in einer guten Verfassung und rechnet überwiegend mit stabilen bis steigenden Umsätzen für das Jahr 2016. Insbesondere der Lebensmitteleinzelhandel sowie Drogerie- und Baumärkte sind mit Ihrer Umsatzentwicklung zufrieden und blicken optimistisch in die Zukunft. Deshalb wollen diese drei Branchenvertreter zukünftig besonders stark expandieren. Die befragten institutionellen Immobilien-Investoren teilen die positive Markteinschätzung. Sie gehen von stabilen bis steigenden Preisen für Handelsimmobilien aus und wollen tendenziell weiter zukaufen.

### Ausblick:

Anleger können von der guten und stabilen Nachrichtenlage für Bau- und Gartenmärkte profitieren: Nach der erfolgreichen und zügigen Platzierung des Publikums-AIF „Bau- und Heimwerkermarkt Trier“ legt die Hahn Gruppe in Kürze einen weiteren „Baumarkt- AIF“ auf.

*Vielen Dank, Herr Wrobel.*

*Beim demnächst im Vertrieb startenden Pluswertfonds 166 wird uns „BAUHAUS“ – der zweitgrößte Baumarktbetreiber in Deutschland – am Standort Bonn als langfristiger Mieter begleiten. Bonn als Bundesstadt zeichnet sich durch günstige sozioökonomische Rahmenbedingungen aus, die u. a. durch ein anhaltendes Bevölkerungswachstum (aktuell hat Bonn rd. 314.000 Einwohner) sowie eine positive Entwicklung der Beschäftigtenzahlen gekennzeichnet sind. BAUHAUS verfügt mit dem Standort Bonn nunmehr über 155 Niederlassungen in Deutschland. Wir halten Sie informiert!*

## Über Geld spricht man nicht! Wir schon!

Hamburg, 20. April 2016 abends – der Kongress *Investment & more* geht zu Ende. Am Dammtor steige ich in den ICE nach Kassel. So viele Menschen, so viele Gespräche und so viele Vorträge – ausgepowert gehe ich in das Bordrestaurant. Es gibt kaum noch freie Plätze, also setze ich mich an einen Vierertisch, wo schon ein Gast eine Cola trinkt. Die Serviererin kommt und nimmt meine Bestellung auf. Da es ziemlich warm ist, ziehe ich mein Jackett aus. Der Mann sieht auf und schaut auf mein Hemd. Dort steht **Jörg Uhlenbrock – Geldlehrer**. Er fragt mich, was denn ein Geldlehrer sei. Sofort bin ich wieder hellwach, die Müdigkeit ist wie weggeblasen. Es beginnt ein intensives Gespräch. Seit 4 Jahren unterrichte ich ehrenamtlich Schüler/Innen zum Thema Geld.



Doch der Reihe nach: Vor gut 5 Jahren hat Grischa Schulz den gemeinnützigen Verein **Geldlehrer e.V.** gegründet. Die Idee ist, Jugendlichen zu helfen, besser mit Geld umzugehen und die finanzielle Kompetenz zu steigern. Dazu gibt es ein Buch und einen speziellen Taschenrechner. Im Unterricht lernen die Schüler viele praktische Dinge, z. B. Sparen auf den Führerschein und Auto finanzieren. Da kommt es dann auch vor, dass ich mit den Schülern in ein Autohaus gehe. Spannend wird es, wenn der Geschäftsführer erzählt, dass er sich eine Schufa-Auskunft einholt, wenn jemand finanzieren will. Eine negative Schufa-Auskunft führt auch mal zur Ablehnung eines Kaufvertrages. Jetzt wird allen klar, warum es sinnvoll, seine Handyrechnungen immer zu bezahlen. Und Versicherungen, welche sind wirklich wichtig? Auch das besprechen wir im Unterricht. Die nächste Etappe ist dann die Baufinanzierung. Bonität, Beleihungsgrenzen, Eigenkapital, Annuität, Tilgung? Viele neue Fachbegriffe werden eingeführt. Außerdem rechnen die Schüler, wie teuer eine Finanzierung ist, wie lange sie dauert, wie hoch der Gesamtaufwand ist und welche Vorteile eine höhere Tilgungsrate oder eine Sondertilgung haben. Inzwischen sind die Schüler mit dem Rechner sattelfest. In der Unterrichtseinheit über Inflation greifen die Jugendlichen auf ihr Wissen aus dem Politik-Wirtschaft-Unterricht zurück. Wir rechnen, wie die Preise z. B. von Eis, Brötchen oder Zigaretten gestiegen sind. Dann wird es in die Zukunft hochgerechnet. Oh Schreck, im Alter wird es ganz schön eng. Also rechnen wir mal eine eigene Altersversorgung unter Berücksichtigung der Inflation. Danach schauen wir uns die verschiedenen Kapitalanlagen wie Sparbuch, Versicherungen, Immobilien, Gold und Fonds an. Zum Schluss schreiben die Schüler einen recht knackigen Test. Wer ihn besteht, erhält ein Zertifikat, was auch gerne den Bewerbungsunterlagen beigelegt wird. Inzwischen gibt es über 100 Geldlehrer in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Mein Gesprächspartner lehnt sich zurück, nippt an der Cola und schließt dann die Augen für einen Moment. Sein Gesicht wirkt traurig. Er öffnet die Augen und sagt. "Herr Uhlenbrock, diese Geschichte mit dem Geldunterricht ist großartig. Doch was würde ich dafür geben, wenn ich selbst früher so einen Unterricht gehabt hätte. Wie wäre dann mein Leben verlaufen?"

Jörg Uhlenbrock, ehrenamtlicher Geldlehrer & IC-Partner

**Wissen schadet ja bekanntermaßen nur denen, die es nicht haben!**  
**Als Unterstützung für Sie, Ihre KundenNewsletter und/oder Blogs werden wir in den Sachwertexperten News zukünftig gemeinsam mit den Geldlehrern eine Kolumne zum Thema „Finanzielle Bildung“ veröffentlichen. Aus der Praxis – für die Praxis! Freuen Sie sich auf den ersten Beitrag in der nächsten Ausgabe.**

**Wenn Sie den gemeinnützigen Verein unterstützen wollen, dann werden Sie Fördermitglied, lassen Sie sich zum Geldlehrer ausbilden oder kommen Sie zum Geldlehrer-Erfahrungsaustausch im August 2016 nach Starnberg. Weitere Infos unter [www.geldlehrer.org](http://www.geldlehrer.org)**

### Herausgeber:

IC Consulting GmbH  
Zugspitzstraße 18  
83026 Rosenheim  
Telefon 08031 / 79966-0  
Telefax 08031 / 79966-11  
[www.ic-rosenheim.de](http://www.ic-rosenheim.de)  
[info@ic-rosenheim.de](mailto:info@ic-rosenheim.de)

### Bilder:

S.3. Habona  
S.4. + S.5. Hahn  
S.6: Geldlehrer e.V.

Diese **Werbemittelung** dient lediglich der **Information** unserer **Vertriebspartner**. Die Verteilung, Zitierung und Vervielfältigung - auch auszugsweise - zum Zwecke der Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.